

Massenüberwinterungsquartier von Ringelnatter (*Natrix natrix*) und Glattnatter (*Coronella austriaca*) im Kreis Oranienburg, Bezirk Potsdam

D. KNUTH, Potsdam

Plätze, an denen unsere einheimischen Schlangen in größerer Zahl angetroffen werden, sind in den letzten Jahren selten geworden. Fast nirgends mehr sind die erforderlichen mikroklimatischen Bedingungen dazu gegeben, denn durch Hydromelioration in der Landwirtschaft sowie durch wasserwirtschaftliche Baumaßnahmen vollzog sich in den letzten Jahrzehnten ein Wandel in unserer Kulturlandschaft, der sich in dieser Hinsicht negativ auswirkte.

Dies trifft sowohl für Überwinterungs- wie auch für Eiablageplätze zu. Allgemein bekannt ist das Überwintern von jungen Ringelnattern (*N. natrix*) gemeinsam mit Jungtieren der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) in Komposthaufen sowie an Brückenböschungen, was in den letzten Jahren auch im Landkreis Potsdam festgestellt werden konnte.

BIELLA et. al. (1981/1982) berichten von einer Konzentration aller drei einheimischen Schlangenarten (*Vipera berus*, *N. natrix*, *C. austriaca*) in einem Brennesselhaufen im Kreis Hoyerswerda. Hier scheinen die Ursachen für die Ansammlung günstige Reproduktionsbedingungen gewesen zu sein, da überwiegend weibliche und juvenile Tiere nachgewiesen wurden. Einem größeren Kreis von Naturfreunden dürfte ein Massenüberwinterungsquartier von Ringelnattern und Kreuzottern aus dem NSG „Ostufer der Müritz“ bekannt sein. Nach SCHIEMENZ (brfl.) treten hier Ansammlungen von 200 bis 300 Ex. bei *N. natrix* und 8 bis 12 Ex. bei *V. berus* auf. Als Überwinterungsräume dienen den Schlangen Haufen von Tonscherbenresten, in denen wohl größere Hohlräume die erforderlichen mikroklimatischen Bedingungen für die Winterstarre bieten.

Ein seit über 20 Jahren bestehendes Massenvorkommen von Ringelnattern und Schlingnattern im Bezirk Potsdam befindet sich im alten Böschungsbereich der Sportbootschleuse Bischofswerder (Kr. Oranienburg). Die Winterquartiere in der Böschung sind vermutlich durch Absacken der Kiespackungen entstanden. Die der Böschung oben aufliegenden Steinpackungen weisen Spalten und Fugen auf, die den Schlangen aus Einstiegsöffnungen dienen.

Kenntnis erhielten wir von diesem Massenvorkommen durch Naturschutzhelfer. Aufgrund baulicher Veränderungen am Schleusenkörper sollte das Überwinterungsquartier der Schlangen verfüllt werden. Erschreckend waren die völlig fehlenden Kenntnisse des projektierenden und bauausführenden Betriebes über die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz dieser Tiere, gepaart mit dem anfänglichen Bestreben, jegliche Aufwendungen zur Erfüllung der Naturschutzgesetze zu vermeiden.

Erst nach wiederholten Interventionen durch Mitglieder der Fachgruppe Feldherpetologie Gransee und Oranienburg sowie durch Mitarbeiter des Rates des Kreises und des Rat des Bezirkes legte der Wasserstraßenbetrieb Lösungsvarianten vor, die ein Erhalten der Überwinterungsplätze ermöglichten.

Die Angaben zur Anzahl der Tiere, die in den Hohlräumen überwintern, sind sehr unterschiedlich. Nach den ersten Zählungen im Jahr 1987 handelt es sich um 200 bis 300 adulte Ringelnattern und maximal 50 Schlingnattern, die hier ihre Winterquartiere finden. Laut Angaben des Schleusenmeisters, der die Schlangen schon seit über 20 Jahren beobachtet, sollen jedoch bedeutend größere Ansammlungen an Ringelnattern festgestellt worden sein, wobei die

Jungtiere einen hohen Prozentsatz ausmachten. Ein genaues Erfassen der Gesamtstärke bereitet allerdings große Probleme, denn nicht alle Tiere halten sich ständig gut sichtbar an der Erdoberfläche auf.

Bei schlechter Witterung ziehen sich die Schlangen in ihre unterirdischen Behausungen zurück.

Manchmal kommt es nach Aussagen des Schleusenmeisters zur Bildung großer Natternhaufen, die dann den Hang der Böschung herunterrollen und sich im Wasser wieder entwirren.

Bemerkenswert ist die Information des Schleusenmeisters, daß sich die Nattern während des gesamten Jahres im Bereich der Schleuse aufhalten. Diese Mitteilung weist darauf hin, daß zumindest für Teile der Schlangenpopulationen die Schleusenbereiche und deren nähere Umgebung Jahreslebensräume darstellen. Nahrungsprobleme dürften für die Ringelnattern nicht bestehen, da in den angrenzenden Wiesen Teichfroschpopulationen existieren. Ob dieser Sachverhalt auch für *C. austriaca* zutrifft, ist noch zu überprüfen. Da sich auch juvenile *N.atrix* im Schleusenbereich in größerer Konzentration finden lassen, bestehen zumindestens keine Nahrungsprobleme für die Schlingnattern. Nicht bekannt sind derzeit die Eiablageplätze der Ringelnattern, die sich vermutlich in der näheren Umgebung der Schleuse befinden dürften.

Seit dem 10. 8. 1988 wurde das Massenüberwinterungsquartier von Ringel- und Schlingnattern in Bischofswerder auf Beschluß des Rates des Kreises Oranienburg als Flächennaturdenkmal (FND) ausgewiesen und somit als eines der letzten bekannten Massenwinterquartiere in der DDR unter Schutz gestellt. Als Betreuer wurde durch den Rat des Kreises Oranienburg der Schleusenmeister Quast berufen. Es ist weiterhin vorgesehen, dieses Gebiet als „Dauerbeobachtungsfläche“ einzustufen. Im Rahmen der herpetologischen Forschung soll dann versucht werden, die bisher noch offenen Probleme wie: Größe der Überwinterungsgemeinschaft, Verweildauer der Schlangen, Lage der Eiablageplätze, Entwicklungstrends der Gesamtpopulation u. a. m., intensiver zu untersuchen und zu klären, um gezielter naturschutzrelevante Maßnahmen für diese geschützten Schlangengattungen einleiten zu können.

Literatur:

BIELLA, H.-J., K. NITSCH, H. SCHNABEL u. K. SCHNABEL (1981/1982)

Zur Verbreitung der Glattnatter, *Coronella austriaca* (Laurenti), im Kreis Hoyerswerda, Abh. Ber. Naturkunde, Görlitz 55, S. 39–41

FROMMHOLD, E.: (1964): Die Kreuzotter, Die Neue Brehm-Bücherei, Wittenberg

KABISCH, K. (1974): Die Ringelnatter, Die Neue Brehm-Bücherei, Wittenberg

SCHIEMENZ, H. (1985): Die Kreuzotter, Die Neue Brehm-Bücherei, Wittenberg

Detlef Knuth
Potsdam-Museum, PSF 239
Potsdam 1563



Abb. 5 Die verbliebenen Reste der ehemals großflächigen Heidemoore bieten besonders gefährdeten Arten, wie Kreuzotter, Glattnatter und Bergmolch, wertvolle Lebensräume. Diese Habitats sollten möglichst unter Schutz gestellt werden.
Foto: M. Krüger



Abb. 6 Einschlipfstelle des Massenüberwinterungsquartiers von Ringel- und Glattnatter im Böschungsbereich der Schleuse Bischofswerda (Krs. Oranienburg)
Foto: D. Knuth